

ber hinter dem Ofen sitzen. Andere unterlassen es aus Mangel der dazu benöthigten Gelder, oder auch weil ihre Leiber nicht gnugsam gehärtet sind, die vielfältige Strapazen so auf Reisen vorfallen auszuhalten.

Hier wäre es nun Zeit die Frage zu erwörtern: Ob einem Deutschen Studioso nützlich sey, daß er sich auf ausländische, zum Exempel Italtänische, Französische, Englische oder Niederländische Academien begeben, seine Studia auf denselben fortzusetzen? Weil aber aus folgenden noch weiter zu ersehen seyn wird, daß ich das Reisen gar nicht mißbillige, sondern sowohl denen Studirenden, als auch andern Künsten und Professionen zugethanen Deutschen, für sehr nützlich ja nothwendig halte, (wobey dann auch die Ursachen, die mich zu solcher Approbation veranlassen haben, nicht vergessen werden sollen,) darum würde meine Arbeit nur verdoppelt werden, und indem man eine Sache zweymal erzehlete, nur eckelhaft zu lesen seyn.

Cap. V.

Von den Reisen der Deutschen, die dem Studio Theologico obliegen.

SMerachtet einer, der die Sache nur obenhin betrachtet, gar leicht auf die Gedancken gerathen möchte, daß denenjenigen Deutschen, die dem Studio Theologico zugethan sind, nicht nöthig sey sich in fremde Länder zu begeben, weil in unserm Deutschland solche Anstalt gemachet, daß in den drey Haupt-Religionen der Christen, verschiedene Aca-
E 3
Demien